

irgendwelche Kämpfe in neuen Ländern tödlich sein konnten. Aber sie haben es gewagt, und viele haben neue Reiche gegründet und neue Kontinente entdeckt. Genauso muss das HHO gemeinsam etabliert und weiterentwickelt werden, denn diese Technologie steht erst am Anfang. Die Möglichkeiten, die der Wasserstoff uns bietet, bis hinein in die Fusion und Transmutation von Elementen, sind einfach unerschöpflich.

Grosszügiges Wasser

Oft habe ich darüber nachgedacht, ob es uns überhaupt erlaubt wäre, Wasser in eine Elektrolysezelle zu zwingen und seine Moleküle zu zerreißen. Meine eigene Antwort mag, gemessen an den obigen Ausführungen, nun befremdlich erscheinen, aber ich bleibe dabei: es ist nicht gut, wenn wir das tun. Ich würde es aber damit rechtfertigen, dass wir uns aktuell in einer sehr misslichen und fast aussichtslosen Lage befinden: wir verbrauchen einfach zu viel Energie und zu viele natürliche Ressourcen. Wenn wir auf Verzicht um-

stellten, was eigentlich das Vernünftigste wäre, brächen aber alle Systeme zusammen - die Folgen kann niemand abschätzen. Um aus dieser vertrackten Situation herauszukommen, dürfen wir deshalb das Wasser erneut um Hilfe bitten. Wasser ist ein absolut wundersames und überwältigend hilfreiches Element. Es wird uns in seiner Großzügigkeit verzeihen, dass wir ein paar Jahrzehnte auf dem HHO-Weg wandern, so wie das Wasser uns verziehen hat, dass unsere Großväter mit Dampfmaschinen den Fortschritt erkämpften.

Wenn das HHO uns also dabei helfen kann, dass wir ohne allzu große neue Blessuren aus der gegenwärtigen Krise herauskommen, dann ist es für mich akzeptabel, mit HHO zu arbeiten. Irgendwann werden wir einmal die Hochtechnologie haben, von der uns Tesla eine Vision gegeben hat. Und dann brauchen wir das HHO vermutlich nicht mehr. Oder wir können uns auch zurückbesinnen: wir haben Beine zum Gehen, Arme und Schultern, um zu tragen, und Hände zum Arbeiten.

Wir brauchen keine Fahrmaschi-

nen und Flugmaschinen und Roboter. Das Leben ist eigentlich ganz einfach. Aber bis wir wieder bei dieser Erkenntnis und Bescheidenheit angelangt sind - und wenn wir sie wirklich anstreben - , so lange wird das Wasser uns mit seiner Großzügigkeit beistehen.

Die Zeit für HHO ist gekommen. Es kann losgehen! Wer macht mit?

Die "Freie-Energie-Gruppe" in Stuttgart plant schon seit längerem ein Wochenende, auf dem das HHO, seine verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten und die oben erwähnte Elektrolysezelle vorgestellt werden sollen. Der Termin wird über www.feuerwasser.info sowie im Terminkalender von www.borderlands.de bekannt gegeben.

Literatur:

- 1 <http://www.youtube.com/watch?v=FIRaLLWpt018&feature=plcp> der erste Schritt im Fischer-Tropsch-Verfahren
- 2 <http://www.youtube.com/watch?v=oWzTFz3iStA>
- 3 http://www.youtube.com/watch?v=cMlciNOyo_U
- 4 Die höchsten Einsparungen sind möglich, wenn der Wasserstoff nicht extern zugegeben wird, sondern im Explosionsraum aus

Neue Publikation im Jupiter-Verlag: Zweite, erweiterte Auflage von...

"Brown's Gas - eine unerschöpfliche Energiequelle" von Ulrich F. Sackstedt

Der Jupiter-Verlag wurde vom J.-K.-Fischer-Verlag, der die Erstherausgabe dieses Buches publiziert hatte, angefragt, ob er interessiert wäre, die erweiterte Zweitauflage des Buches "Brown's Gas" von U. Sackstedt herauszubringen, da die Thematik eigentlich nicht in sein Verlagsprogramm passen würde. Der Jupiter-Verlag wollte!

Eine hochaktuelle Thematik

Wie dem obigen Beitrag von Gerhard Lukert zu entnehmen ist, handelt es sich hier um ein hochaktuelles, brisantes Thema, das durch die zunehmende Umweltproblematik immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Die erste 2010 herausgekommene Auflage war innert weniger Monate vergriffen. In der Nr. 1/2 2011 des

"NET-Journals" publizierten wir eine ausführliche Buchbesprechung mit dem Hinweis, dass der Autor den Brown's-Gas-Prozess als "Verheiratung von Wasser und Feuer" umschreibt. Brown's Gas könne eine echte, vollwertige Alternative zu Erdöl werden: "Wasser als Ausgangsstoff für Brown's Gas wäre überall verfügbar, Erdöl aber wird nach dem 'Cracken' (Aufspalten in Destillationskolonnen) durch Leitungen und Tankstellennetze mit milliardenschweren Profiten an jeden einzelnen von uns verkauft."

Sein Aufruf damals: "Helfen wir mit Brown's Gas, dann helfen wir uns allen und auch denen, die von einem sogenannten CO₂-Problem sprechen."

Das Verfahren erlaubt eine Erzeugung des Treibstoffs "on demand" und am Ort, wo es gerade gebraucht



Yull Brown mit einem seiner ersten Brown's-Gas-Generatoren.

wird - benötigt werden lediglich ein Brown's Gas-Gerät, Stromanschluss und Wasser - nur das!

Kein Wunder, dass sich das Buch gut verkaufte. So schreibt denn der Autor auch im Vorwort zur zweiten Auflage: "Unser Buch ist inzwischen von Tausenden von Lesern gekauft und auch weiterverliehen worden. Uns erreichen Anrufe aus dem ge-



Der Amerikaner George Wiseman von Eagle Research befasst sich an vorderster Stelle mit Erforschung und Verkauf von Brown's-Gas-Geräten. Siehe auch: <http://www.eagle-research.com/nopatent/patfree.html>
Im deutschsprachigen Raum repräsentiert Lothar Grüner Eagle Research, vertreibt und erforscht Brown's-Gas-Geräte. <http://www.browns-gas.de/>

Kontaktadresse:

Lothar Grüner
Margaretenaue 15
13127 Berlin
Tel. 030 399 30 345
gruener@browns-gas.de

Das sei hier besonders hervorgehoben, weil Lothar Grüner im Buch nicht Erwähnung findet.

samen deutschen Sprachraum. Unsere Webseite wird (obwohl in Deutsch) mittlerweile in allen Kontinenten gelesen. Das stimmt uns hoffnungsfroh. Diese Leser suchen nach dem Neuen, dem Weiterführenden, dem Hoffnungsmachenden.

Auch wir haben nicht geruht, weiter Neues zu suchen und das Thema 'Brown's Gas' auf eine noch breitere Basis zu stellen. Dabei stiessen wir sowohl auf theoretische Erklärungen wie auch auf praktische Resultate. Unsere nun weiter ausgebauten vielfältigen Kontakte zu Erfindern, Herstellern, Produktvertreibern, zu Ingenieuren und Wissenschaftlern sowie zu innovativen Technologieunternehmen ermöglichten uns, den Umfang des Buches zu erweitern."

Zwei Drittel des Buches sind sich gleich geblieben, wurden aber überarbeitet und mit zusätzlichen Quellen und Links versehen. Der Autor befasst sich vorerst einmal mit Yull Brown, der dem "Brown's Gas" den Namen gegeben hat. Er wurde 1922 in Bulgarien geboren, ging zunächst nach Russland, kam dann als Flücht-

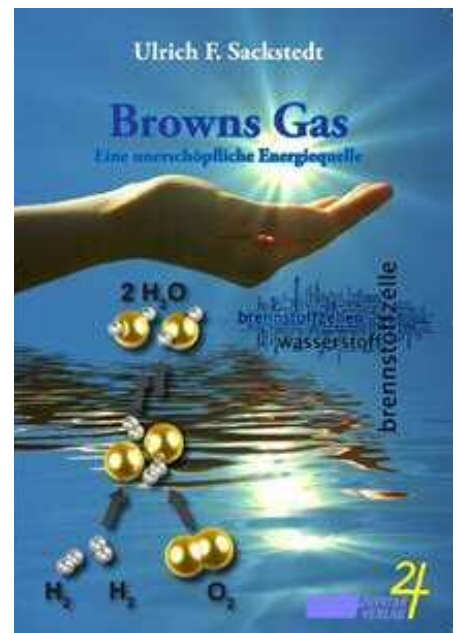
ling in die Türkei und ging von dort aus nach Australien, wo er als Elektroingenieur in einem Vorort Sydneys die ersten funktionsfähigen Brown's-Gas-Generatoren entwickelte. Auch wenn sich später andere auf diese Erkenntnisse beriefen, blieb es Browns Verdienst, dieses Gas als Erster umfangreich untersucht und seine vielfältigen Einsatzmöglichkeiten entdeckt zu haben.

Der Buchautor wundert sich berechtigterweise darüber, dass in Physikkreisen immer noch behauptet wird, "man könne hier nicht mehr Energie herausholen, als man hineingesteckt habe".

Tatsächlich liegt der Wirkungsgrad von Brown's Gas deutlich über 100%. Es werden hier mit der elektrolytischen Trennung der Gase Wasserstoff und Sauerstoff grosse Mengen an atomar und molekular gebundener Energie freigesetzt. Die Elektrolyse selbst stellt dabei nur eine Art Initialzündung dar und bringt den Prozess der Energiegewinnung auf den Weg. Die Mehrenergie stamme aber nicht aus der bei der Elektrolyse eingesetzten elektrischen Energie, sondern aus dem Molekül selbst, welches über hohe Bindungskräfte zwischen den Atomen Wasserstoff und Sauerstoff verfügt. Zitat: "Wenn wir in die atomare Struktur gehen, kommt hier nun auch das sogenannte Quantenfeld des Raumes (Nullpunktenergie, Vakuumenergie, Raumenergie) zur Geltung."

In der Zweitaufgabe wird näher eingegangen auf die sogenannte Joe-Cell und die Moe-Joe-Cell, ein Kapitel über die Elektrolyse-Entwicklung des italienischen Ingenieur-Pioniers Lorenzo Errico für einen PKW der Marke Nissan 370 Z wurde hinzugefügt, Aktualisierungen bzw. Erweiterungen im Bereich der Hersteller von Brown's-Gas-Benzinspargeräten vorgenommen. Das Kapitel über Paul Pantone wurde auf den neusten Informationsstand gebracht, was durch einen persönlichen Kontakt mit Paul Pantone möglich wurde.

Der Jupiter-Verlag nutzte seinerseits die Gelegenheit, im Vorwort der Zweitaufgabe die Rolle zu erwähnen, die er selber bei der Bekanntmachung von Informationen über im Buch erwähnte Pioniere wie Stanley Meyer, Paul Pantone, Daniel Dingel



Die überarbeitete und erweiterte Zweitaufgabe des Buches "Brown's Gas" von Ulrich F. Sackstedt ist im Jupiter-Verlag herausgekommen. ISBN 978-3-906571-26-3, zahlreiche S/w-Abbild. 352 S., brosch., 24.90 Euro, Fr. 33.-

u.a. spielte. Die Verleger haben sie nicht nur persönlich besucht und gekannt, sondern auch in eigenen Publikationen und speziell im "NET-Journal" mehrfach über sie geschrieben. In Workshops wurden Nachbauten gezeigt, und Protagonisten des Brown's Gas wie Dr. Theo Almeida-Murphy, Tobias Steiner u.a. erhielten an Kongressen Gelegenheit, ihre Joe-, Moe-Cell und Brown's-Gas-Entwicklungen vorzustellen.

Unter www.jupiter-verlag.ch/Links/BuchBrownsGas.pdf sind alle einschlägigen Berichte zusammengestellt. Des weiteren fügte der Jupiter-Verlag dem Buch noch ein Namens- und Stichwortverzeichnis hinzu, welches in der Erstauflage fehlte.

Diese Besprechung sei geschlossen mit einem Zitat von Albert Einstein, mit welchem der Autor sein Buch eröffnet hat:

"Jeder, der sich ernsthaft mit der Wissenschaft beschäftigt, gelangt zu der Überzeugung, dass sich in den Gesetzen des Universums ein Geist manifestiert - ein Geist, der dem des Menschen weit überlegen ist und angesichts dessen wir uns, mit unseren beschränkten Kräften, demütig fühlen müssen." is